

## **Leserbrief an die Badische Zeitung - eingereicht am 21.10.2022**

### **zum Artikel vom 15.10.2022 „Chronisch müde und unkonzentriert“**

Bereits zu Beginn der Pandemie haben ME/CFS-Patientenorganisationen vor einem enormen Anstieg der Zahl schwer erkrankter - auch junger - Menschen gewarnt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine schwere Erkrankung, die nach Virusinfekten auftreten kann und so auch nach CoV-19 zu erwarten war. Leider wurden die Warnungen kaum wahrgenommen, so wie auch die Krankheit ME/CFS im deutschen Gesundheits- und Sozialsystem seit Jahrzehnten ignoriert wird. Die Ergebnisse der EPILOC-Studie bestätigen jetzt, dass Post-Covid zu ernsthaften Beeinträchtigungen bis hin zur Arbeitsunfähigkeit führen kann – und zwar in einer bemerkenswerten Häufigkeit, auch bei jungen Menschen mit leichtem akutem Verlauf. „Erstaunlich“ ist dieses Ergebnis nur, wenn man sich bisher nicht mit ME/CFS als postviraler Erkrankung auseinandergesetzt hat. Leider wurde das Kardinalsymptom von ME/CFS, die systemische Belastungsintoleranz PEM (Post-Exertional Malaise, anhaltende Verschlechterung der Symptome auch nach geringster Belastung) in der Studie nicht untersucht. Die Ergebnisse hätten grundlegend zu der Frage beitragen können, wie häufig CoV-19 ME/CFS auslöst. Solange ME/CFS nicht im Blick ist, bleiben aber Therapieansätze für Post-Covid-Betroffene, die bereits das postvirale Fatigue-Syndrom (ICD-11) entwickelt haben, in weiter Ferne.

Die Charité hat kürzlich eine klinische Studie publiziert, die ME/CFS bei einem Teil der an Post-Covid Erkrankten klar belegt. In dieser Studie wird eine dramatische Erhöhung der ME/CFS-Fallzahlen durch die Pandemie prognostiziert (BZ vom 02.09.2022). Dank dieser Ergebnisse können die Erkenntnisse, die man bisher über ME/CFS hat, sofort angewendet werden. Wichtigste Maßnahme ist in diesen Fällen das sogenannte Pacing – Energiemanagement mit konsequenter Vermeidung von Überlastungen jeglicher Art. Viele Rehakliniken praktizieren aber auch bei ME/CFS immer noch eine Aktivierungstherapie, mit verheerenden Folgen für die Patienten! Auch die baden-württembergischen Unikliniken müssen sich endlich mit der Charité vernetzen, um von deren langjährigen Erfahrungen zu profitieren. Verzweifelte Kranke warten schon so lange darauf, dass sie endlich wahrgenommen werden und ihnen geholfen wird.

Dr. Sabine Schütz, Bad Krozingen